www.alliteratus.com
www.facebook.com/alliteratus
www.instagram.com/alliteratus_magazin
https://alliteratus.substack.com

Marcus Steinweg

Schnipsel

(Fröhliche Wissenschaft Band 245) · Matthes & Seitz 2025 · 266 Seiten · 18 €
978-3-7518-2013-3 ★★★★

Das neue Buch von Marcus Steinweg (*1971) lädt wieder zum Blättern und Stöbern ein. Es führt uns u. a. in viele Bereiche der Philosophie und Literatur und ist ein Sammelsurium von längeren und kurzen Texten, manche nur zwei Zeilen lang, zum Beispiel auf S. 48 über Hyperboräer. Schon der Titel macht neugierig. Mich erinnert er an Kurt Tucholsky, der ein Buch mit diesen Titel veröffentlich hat, bzw. hat man unter diesem Titel ein Buch mit kurzen Zitaten von Tucholsky herausgegeben (1994).

Doch man beginne mit dem Inhaltsverzeichnis. Mir fällt ein Eintrag auf (S. 78), der Titel lautet: „Notiz = Aphorismus“, das = ist durch gestrichen. Der Absatz beginnt mit den Worten: „Eine Notiz ist nichts als eine Notiz. Sie ist kein Aphorismus.“ Steinweg wollte also keine Aphorismen schreiben. Das gilt zumindest für alle Einträge, die so beginnen: „Notiz zu…“, zum Beispiel: „Notiz zu Kant“ (S. 32). Auch viele andere Einträge beginnen so z. B.: „Notiz zu Deleuze“ (S. 76), große Namen der Literatur- und Philosophiegeschichte folgen, u. a. diese: Hölderlin, Pessoa, Bataille, Montaigne, Valéry. Gemeint ist der französische Schriftsteller Paul Valéry (1871–1945).

Marcus Steinweg hat ein Faible für französische Schriftsteller, Gille Deleuze (1925–1995) wurde schon genannt, auch Jacques Derrida findet man einige Male, etwa am Anfang des Textes mit dem Titel „Terrain“. Da lesen wir: „Er bewege sich ‚auf einem Terrain, das unter den Füßen ständig nachgibt‘ schreibt Derrida und untertreibt damit nicht.“ (S. 144) Jacques Derrida (1930–2004) scheint für Steinweg wichtig zu sein. Er auch für Derrida? Jedenfalls lesen wir auf der Umschlagseite 4 (hinten auf dem Buch): „Ich fühle so viel Komplizenschaft zwischen uns.“ (Derrida über Marcus Steinweg.)

Neben Überschriften wie „Notiz zur Malerei“ (S. 166) oder „Notiz zu London“ (S. 200) stoßen wir auch auf Titel wie „Logischer Taumel“ (S. 25), „Wahrheitsmasken“ (S. 91), „Gewöhnlicher Zirkus“ (S. 116), „Schreibkrankheit“ (S. 131) – leidet Steinweg an einer Schreibkrankheit? –, „Verrücktes Licht“ (S. 137), „Von Proust lernen“ (S. 168), „Im Ungewissen“ (S. 178), „Gespensterkontakt“ (S. 213), „Intelligenz des Kinos (S. 234), „Gespenster sehen“ (S. 239). Von Gespenstern ist übrigens öfter in diesem Buch die Rede.

Auch wenn dies keine „richtige“ Rezension geworden ist, hoffe ich, dass es mir gelungen ist, auf dieses Buch neugierig zu machen.